

# SÜDWESTFALEN MANAGER

Wirtschaft. Regional. Spannend.



**SIGNAL IDUNA**

**Kundennähe ist der entscheidende Faktor**

**BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE**

**BAV boomt und wird immer wichtiger**

**MARKETING-SERIE**

**Teil 4: Image Film**

**DÖRNER, KÖTTER & KOLLEGEN**

**Schutz für das geistige Eigentum**

**TITELPORTRÄT**

**J. Lehde GmbH:  
Beton für Holz**

**TITELSTORY**

**Holzwirtschaft –  
Jeder dritte Baum ist Südwestfale**

Ausgabe 4 · 3. Jahrgang  
April 2009 · 2,80 €



**Das Unternehmer-Magazin für Südwestfalen.  
Gratis ab € 500.000 Jahresumsatz.**



Der Geschäftsführer der J. Lehde GmbH, Reinhold J. Lehde (Mitte) und die Prokuristen Johannes Lehde jun. (links) und Martin Butz (rechts) haben sich mit dem Exotenprodukt Rundholzboxen für die Holzindustrie auf den Weg in neue Märkte begeben.

## Beton für Holz

Generalunternehmer und Betonfertigteilenspezialist Lehde präsentiert Spezialprodukte auf der LIGNA 2009

Es war für viele Fachbesucher wirklich ein echter Hingucker: Was wollte diese Betonfirma auf der Holzmesse? Hochgezogene Augenbrauen, Stirnrunzeln. Fragen. Antworten. Aha-Effekt: Generalunternehmer und Betonfertigteilenspezialist Lehde präsentierte Spezialprodukte auf der LIGNA, der weltgrößten Holzfachmesse. Das war die Premiere 2007. Und weil's so schön war: gleich noch einmal: 2009 ist wieder LIGNA, wieder in Hannover und wieder ist Lehde aus Soest mit dabei. Doch diesmal ist es nicht „the same procedure“. Lehde kommt nicht nur mit bewährten Rundholzboxen für Sägewerke, sondern auch und mit weiteren Produkten für die

Sägewerkindustrie auf die Messe. Attraktiver Blickfang ist ein kleines motorisiertes Modell einer Sortieranlage wie sie in Sägewerken zum Einsatz kommt.

### Rundholzboxen für die Holzindustrie

Stephan Puppa, bei Lehde zuständig für die Holzindustrie-Sonderprodukte: „Unsere Rundholzboxen haben sich am Markt erfreulich gut bewährt. Wir haben rechtzeitig zur LIGNA 2009 die Boxen nun mit allerlei Zusatzmerkmalen variiert.“ Da gibt es Schrägbo-

xen für Standorte an Hanglagen, Boxen mit Seitenschlitz, um möglichst nah an die Stahlstreben der Sortierstrecke heran zu kommen, neuerdings gibt es auch Polter-Boxen. Hierbei handelt es sich um spezielle Beton-Lager-Container für Holz-Polter (als Polter werden Stapel von abgelängten Baumstämmen bezeichnet).

Mit dem Exotenprodukt „Rundholzboxen“ hat sich das traditionsreiche Familienunternehmen Lehde vor einigen Jahren auf den Weg in ganz neue Märkte begeben. Dazu Rainer Hentschel, Leiter Kalkulation/Akquisition bei Lehde. „Wir kommen ja eigentlich vom Industrie-Hochbau mit Stahlbetonfertigteilen, haben uns als Generalunternehmer bewährt und sollten für einen einzelnen Kunden einfach mal so eine Auffangvorrichtung machen. Das hat sich nun sukzessive weiter entwickelt.“ Im vergangenen Jahr lieferte Lehde erstmals Beton-Rundholzboxen ins Ausland. Stephan Puppa ergänzt: „Das Produkt hätte auch floppen können, hat es aber nicht. Wir sind sehr zufrieden mit dem Absatz.“

### Kooperation mit Fachhochschule Südwestfalen

Wenn kleine Männchen, groß wie zwei aneinandergelegte Zigaretten, an der Sortieranlage eines Sägewerks schuffen, winzige Baumstämmen surrend über eine Förderkette transportiert werden und schließlich seitlich in Mini-Rundholzboxen aus Beton fallen, dann weiß der Zuschauer endlich, was denn nun ein Betonhersteller in der Holzbranche zu suchen hat. Und natürlich: Was Rundholzboxen sind und wie sie im Zusammenhang mit der Infrastruktur eines Sägewerks funktionieren. Davon können sich die Besucher der LIGNA in Hannover anhand eines kleinen motorisierten Sortieranlage-Modells ein Bild machen. Um es zu realisieren, hatte die J. Lehde GmbH die Fachhochschule Südwestfalen, Soest, Hochschule für Technik und Wirtschaft, beauftragt. Oder vielmehr Professor Dr.-Ing. Reinhard Spörer, Profi für Konstruktionssystematik und Anlagentechnik. Der hatte mit vier ausgewählten Studenten des Fachbereichs Maschinenbau und Automatisierungstechnik das voll funktionsfähige Modell im Maßstab 1:10 gebaut. Professor Spörer: „Die Anlage veranschaulicht den Sortiervorgang in einem Sägewerk. Sie zeigt auf, wie die Baumstämmen durch den Einsatz von Rundholzboxen direkt am Sortierstrang unter qualitativen Gesichtspunkten vorsortiert



Prokurist Johannes Lehde jun. und die Projektleiter Stephan Puppa und Rainer Hentschel präsentieren Mini-Rundholzboxen aus Beton.

werden können.“ Auf ihr fahren nun Miniatur-Stämme mit einer Fußgänger-Geschwindigkeit von ca. 10 cm pro Sekunde, werden zusortiert und fallen schließlich in die Auffangschalen aus Beton.

**Damit das Modell so originalgetreu wie möglich hergestellt werden konnte, hatten sich Professor und Studenten zur Exkursion nach Olsberg im Sauerland aufgemacht.** Die 170 m lange Sortieranlage des Sägewerks Pieper mit ihren 140

Rundholzboxen diente als Anschauungsobjekt. Anschließend war klar, was sie brauchten. Prof. Spörer: „Ein Ketten-Förderband, das die Baumstämme längs transportiert sowie eine Kette für die Zuführung. Hinzu kommen Gabeln mit Lichtmessungen, mit deren Hilfe die Beschaffenheit der Stämme erkannt und sortiert wird. Angetrieben wird das Modell mit Hilfe von zwei kleinen Elektromotoren. Antriebs- und Steuerungstechnik sind unter einer 3 x 1 m großen Platte verstaut, auf der die Modellanlage steht.“

Um die Anlage auf Tischplattengröße zu minimieren, wurde das Sägewerk-Vorbild aus Olsberg wie folgt verkleinert: Die 170 m lange Sortieranlage schrumpfte auf 3 m Länge und die 140 Rundholzboxen wurden auf 6 Stück reduziert. Anstelle von 6 m langen Baumstämmen kommen 40 bis 60 cm lange Äste zum Einsatz. Ferner wurden 17 cm hohe Arbeiterfiguren kreiert. Spörer: „Wir setzen bei Modellanlagen grundsätzlich Menschen-Figuren ein, um den Maßstab zu verdeutlichen.“ Zum guten Schluss wurde die Anlage mit Kieselsteinen ausgestreut.

Für den Bau der Mini-Rundholzboxen selbst war wiederum Lehde zuständig. Stephan Puppa, Lehdes Fachmann für die Holzindustrie-Sonderprodukte: „Das war eine knifflige Aufgabe. Unsere hauseigenen Schreiner mussten bei der Anfertigung von so kleinen Holzformen, in die später der Beton gegossen wurde, filigrane Arbeit leisten.“ Die kleinen

Auffangschalen sollten nicht höher als 25 cm, nicht länger als 30 cm und nicht breiter als 20 cm werden. Beachtlich dennoch das Gewicht. Puppa schätzt: „Eine Box wiegt bis zu 20 kg. Macht bei 6 Boxen zusammen bis zu 120 kg. Eine normal große Rundholzbox wiegt bis zu 19 Tonnen.“

**Für Professor Spörer und seine Studenten stellte die Entwicklung des Prototyps eine reizvolle Aufgabe dar.** Spörer: „Immer wieder spannend, wenn Studenten unserer Hochschule an Projekten außerhalb der Uni beteiligt werden; kein Unternehmen ist wie das andere, kein Projekt ist mit dem Vorherigen vergleichbar.“ Die eigentliche Projekt-Arbeitszeit betrug nur bis zu drei Wochen“, schätzt der Professor. Aber die musste gut kalkuliert werden. Denn nebenher mussten Studienarbeiten geschrieben und Prüfungen abgelegt werden. Spörer: „Positiver Stress, der die Studenten auf die Zeit nach ihrer Ausbildung vorbereitet hat. Ein Leistungsdruck, der ganz gut als Übung für das spätere Berufsleben geeignet ist.“

Abgesehen davon bewertet Spörer es als beispielhaft, wie in diesem kleinen Projekt Hochschule und Mittelstandsunternehmen zusammen arbeiten. Dies sei der richtige Weg gegenseitiger Stärkung und Nutzung der Kapazitäten von Industrie und Hochschule, so Spörer. „Für beide Seiten ist das gemeinsame Projekt für die LIGNA in Hannover eine sehr interessante Aktion.“

In Rundholzboxen werden Baumstämme nach qualitativen Gesichtspunkten vorsortiert. (Fotos: Fa. Holtec)



## Lehde-Rundholzboxen

Rundholzboxen werden in Sägewerken benötigt. Baumstämme fallen nach dem Entrinden und Ablängen aus der Sortierstrecke seitlich in diese Boxen und werden dort gelagert. Ursprünglich als reine U-Elemente aus Stahlbeton entwickelt, werden die bis zu 19 Tonnen schweren Boxen alternativ auch mit einseitigem Stahlträgerelement angeboten. Während der Beton die Standfestigkeit und die Stabilität liefert, kann das einseitig emporragende Stahlträgerelement Elastizität bieten und den seitlichen Druck der Baumstämme sehr gut abfangen. Die standfesten Boxen können entlang der Holzsortierstraßen flexibel aufgestellt werden und sind per Stapler einfach und leicht zu platzieren. **INFO**

Aktuell zur LIGNA 2009 hat Lehde die Produktpalette erweitert: Rundholzboxen werden für Hanglagen mit schrägem Boden sowie für besondere Sägewerksituationen mit Aussparung an der Außenseite geliefert, vorgesehen für den Stahlfuß der Sortieranlagen.

Lehde-Rundholzboxen werden beispielsweise verwendet von Egger (Sägewerk Brilon), Pieper-Holz (Sägewerk Olsberg) und YERLY BOIS SA (Schweiz). [www.rundholzboxen.de](http://www.rundholzboxen.de)



Rainer Hentschel, Leiter Kalkulation und Stephan Puppa, Projektleiter.

## 60-jährige Tradition

Das inhabergeführte Unternehmen J. Lehde GmbH in Soest besteht seit über 60 Jahren. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Deutschland wieder aufgebaut – Lehde war dabei. Einen Sprung nach vorne machte das Unternehmen mit der 1948 patentierten Lehde-Decke: Nach dem Vorbild von Holzbohlen wurde Beton in Form gegossen. Die so entstandenen „Beton-

Balken“ konnten dann massenweise vorproduziert und auf der Baustelle nach dem Baukastensystem nebeneinander gelegt und montiert werden. Der Deckenbau in Deutschland wurde auf diese Weise revolutioniert.

Man könne an der Art der Aufträge ganz gut die Entwicklung der Bundesrepublik nachverfolgen, berichtet Seniorchef Reinhold Johannes Lehde heute augenzwinkernd: „Anfangs haben wir Kirchen, Finanzämter, Schulen und Kindergärten gebaut, Jahrzehnte später haben wir Haftanstalten und Einkaufszentren gebaut, heute bauen wir Logistik-Center.“ Die Wahrheit ist: Das Gros des Lehde-Geschäftes bewegt sich im schlüsselfertigen oder teilschlüsselfertigen Bau von Industriehallen und anderen Zweckbauten. „Unsere Kunden wollen sich um ihr Kerngeschäft kümmern; die wenigsten wollen sich für eine Betriebserweiterung oder eine Betriebsverlagerung ein eigenes Baubüro leisten und das Bauprojekt betreuen, berichtet Lehde-Prokurist Martin Butz. „Die wollen das Gebäude termingerecht fertig und funktionsfähig haben. Dafür sorgen wir.“



Geschäftsführer Reinhold J. Lehde (l.) mit einem Kunden im Fertigteilwerk.

## Lehde und Hochschulen

Im vergangenen Jahr hat Lehde ein F&E-Projekt mit der Fachhochschule Münster realisiert. Der angehende Bauingenieur Markus Kienz hatte für seine Diplom-Arbeit an der Fachhochschule Münster die Rezeptur für einen Selbstverdichtenden Beton entwickelt. Bei Lehde wurden über einen Zeitraum von vier Monaten die erforderlichen praktischen Versuche durchgeführt. Untersucht wurde eine Betonzusammensetzung, die nach der allgemeinen Meinung eigentlich nicht optimal zur Herstellung von Selbstverdichtenden Betons war.

Das von Kienz angewendete Verfahren basiert im Wesentlichen auf der Maximierung des Mehlkorngehaltes und auf der Zugabe eines Hochleistungsfließmittels, so dass die grobe Gesteinskörnung tatsächlich „fließen“ kann. Das von Kienz entwickelte Prozess-Know how liegt bei Lehde. Markus Kienz trat nach Studienende als Bauingenieur eine Stelle bei Lehde an.

**KOOPERATION**



## Lehde: Firmenchronik

- **1946** Gründung durch Johannes Lehde
- **1948** Patent für die Lehde – Decke
- **1952** Erstmaler Einsatz von gebäudehohen Außenstützen aus Stahlbetonfertigteilen
- **1969** Errichtung einer großen Produktionshalle am Sassendorfer Weg, Länge 116 m
- **1975** Reinhold Johannes Lehde (Sohn des Firmengründers) tritt in die Firma ein
- **1982** Produktion des ersten 40 m langen schlaffbewehrten Stahlbetonfertigteilsbinders, Gewicht 60 t
- **1995** Erste Produktion von Stützen mit angeformten Fundamenten
- **2001-2003** Mit Johannes Lehde und Martin Butz tritt die dritte Lehde-Generation in die Firma ein
- **2008-2009** Erweiterung des Firmengeländes um eine 70 m lange Kranbahn

**HISTORIE**

**So hat sich Lehde mit seinen Kunden weiter entwickelt, versteht sich in erster Linie als Problemlöser**, in zweiter Linie als Generalunternehmer und Betonfertigteilspezialist, legt überdies besonderen Wert auf Personalentwicklung und Ausbildung von Nachwuchskräften in verschiedensten Bauhandwerksberufen. Auch die Kooperation mit Hochschulen wird gepflegt. In Zusammenarbeit mit der Uni Münster hat im vergangenen Jahr ein Diplomand eine Rezeptur für Selbstverdichtenden Beton entwickelt. Aktuell zur LIGNA 09 hat ein Team der Fachhochschule Südwestfalen das Modell einer Sortieranlage gebaut, die zeigen soll, wie die entasteten Baumstämme im Sägewerk rechts und links der Sortieranlage in die bereitgestellten Rundholzboxen fallen. – Übrigens sind auch diese Mini-Rundholzboxen (Format 30x20x25 cm) aus Beton. ■

## Kontakt

WIR BAUEN ZUKUNFT

**Lehde**

**J. Lehde GmbH**

Sassendorfer Weg 8 · 59494 Soest

Telefon: 02921-8906-0 · Telefax: 02921-8906-77

www.lehde.de · info@lehde.de